

„Leben heißt Begegnung“

Der Verein zur Förderung von Menschen mit Behinderungen besteht seit 50 Jahren

ROSSDORF. Der Wunsch, ihren Nachwuchs mit einem Hort versorgt zu wissen, einte 1965 siebzehn Eltern von spastisch gelähmten Kindern. Sie gründeten in Eberstadt eine Tagesförderstätte, die zehn Jahre später in Roßdorf in einem ehemaligen Seniorenwohnheim ein neues Zuhause fand. Die heutigen Gebäude am Ortsrand wurden 1992 bezogen. Auf 23 000 Quadratmeter entstanden mehrere stationäre Wohngruppen, Tagesstätten sowie ein Wahrnehmungs- und Bewegungspfad. Über die Jahre wuchs aus dem kleinen Zusammenschluss ein mittelständisches Unternehmen mit einer Tochterfirma, die sich um Klienten in Darmstadt und im gesamten Landkreis kümmert. Ihre circa 120 Mitarbeiter betreuen 100 Menschen mit verschiedenen Behinderungen.

„Inklusion beginnt für uns schon darin, dass wir nicht zwischen seelischen, geistigen, psychischen oder körperlichen Behinderungen unterscheiden“, erläuterte Daniela Rothstein, die Geschäftsführerin des Behindertenzentrums Roßdorf, im Gespräch mit dem ECHO. Für sie und ihre Mitarbeiter stehen bei der täglichen Arbeit mit behinderten Menschen vor allem das Überwinden von Grenzen, ein familiäres Miteinander, Offenheit und das Wohlergehen der betreuten Menschen im Vordergrund.

„Unser Haus bietet mit seinem familiären Charakter ein besonderes Flair, in dem sich der Betroffene wohlfühlen kann und gut aufgehoben ist“, schilderte Andreas Peetz, der Vorsitzende des Vereins. Die Mitarbeiter schauen bei jedem Einzelnen auf dessen Möglichkeiten, Bedürfnisse und Fähigkeiten, um für ihn eine passgenaue Hilfe zu stricken. Das geschieht in Zusammenarbeit mit dem Landeswohlfahrtsverband und einem Netzwerk aus Kooperationspartnern. Die Einrichtung selbst verfüge über gut ausgebildetes Fachpersonal mit ambulantem Pflegedienst, Musik-, Tier- und Ergotherapeuten. Das Angebotsspektrum sei häufig ausschlaggebend dafür, dass sich Betroffene und deren Familien für die Betreuung in der Roßdörper Einrichtung entscheiden.

Betreut werden in fünf stationären Wohngruppen 46 Erwachsene mit unterschiedlich starken Beeinträchtigungen. In der Tagesstätte werden 58 Menschen mit Mehrfachbehinderung betreut. In Gruppen mit jeweils sechs bis acht Mitgliedern werde jeder seinen Fähigkeiten, Möglichkeiten, Wünschen und Neigungen entsprechend gefördert.

Die Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten reichen von hauswirtschaftsbezogenen Tätigkeiten und Gartenarbeit bis zu Kreativem. „Der Betroffene soll möglichst viel selbstständig tun“, beschrieb es Peetz. Der Verein hilft bei der Suche nach einer Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt. Leider wählten viele mittelständische Firmen aber lieber eine Sozialabgabe, statt einen Behinderten einzustellen, bedauerte Peetz.

Viele Bewohner mit Schädelhirnverletzungen

Ein Schwerpunkt des Vereins liegt in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Schädelhirnverletzungen. Altenheime seien für diese Klienten nicht ausgerichtet und die Betroffenen seien meist bedeutend jünger als die übrigen Bewohner. Diese Lücke will der Verein mit individueller, langfristiger Behandlung schließen.

Kontakt-Daten:

Verein zur Förderung von Menschen mit Behinderung Darmstadt e. V.

BHZ Roßdorf Soziale Dienste gGmbH

Dieburger Straße 77

64380 Roßdorf

Telefon: +49 (0) 6154 / 69 96 – 0

E-Mail: info@bhz-rossdorf.de

Fax: +49 (0) 61 54 - 83 55 4

Internet: <http://www.bhz-rossdorf.de/>

Am Samstag dem 13. Juni 2015 feiert der Verein sein 50jähriges Bestehen mit einem Sommerfest und Flohmarkt auf dem Kerweplatz in Gundernhausen.